

GATT

Englisch: GATT (General Agreement on Tariffs and Trade)

PRODUKTION

Zollabkommen 1947–1995 — regelte internationale Filmkopien-Distribution und Zollbefreiungen für Kinofilm. Relevanz sank mit WTO-Gründung 1995, heute nur noch historisch relevant für Archivbeiträge.

Das GATT-Abkommen von 1947 schuf erstmals einen internationalen Rahmen für den Filmkopien-Versand über Grenzen hinweg — ein logistisches und finanzielles Problem, das die Industrie vorher ad-hoc löste. Für Distributoren bedeutete das konkret: Kinofilme konnten als kulturelle Güter mit reduzierten oder wegfallenden Zöllen transportiert werden. Das war entscheidend, weil eine 35mm-Kopie damals teuer war und jedes Land separat beliefert werden musste. Ohne diese Zollbefreiungen hätte die globale Filmauswertung — gerade für europäische und amerikanische Filme — wirtschaftlich viel weniger funktioniert. In der Praxis hieß das: Verleihkopien erhielten bei Zollabfertigung einen Status, der sie von normalen Handelsgütern unterschied. Ein 35mm-Print nach Frankreich, Italien oder Spanien konnte zollfrei oder mit Kulturgut-Vergünstigung die Grenze passieren. Das ersparte den Verleihern erhebliche Kosten — und sicherte dem Kino auf dem Kontinent überhaupt erst regelmäßigen Zugang zu internationalen Filmen. Besonders für kleinere Produktionsländer war das zentral: ohne GATT-Regelungen hätten sie ihre Filme kaum international auswerten können. Die Relevanz des Abkommens sank ab Mitte der 1990er Jahre, als die Welthandelsorganisation (WTO) 1995 das GATT als multilaterales System ablöste und die Filmkopien-Bestimmungen in ein komplexeres, moderneres Regelwerk integrierten. Hinzu kam: Mit dem Aufkommen digitaler Distribution und DCP (Digital Cinema Package) wurde die klassische physische Kopie ohnehin obsolet — ein TMS-Versand braucht keine Zollbefreiung mehr wie ein Filmkanister. Heute hat das GATT vor allem für Archiv-Restaurierung und Filmgeschichte Bedeutung. Die Rückverfolgung alter Verleihkopien und die Analyse der Logistik internationaler Filmverbreitung im 20. Jahrhundert führen regelmäßig auf GATT-Regeln, die damals Normalität waren. Für aktuelle Produktion hat der Begriff keine operative Bedeutung mehr, dokumentiert aber, wie internationale Filmauswertung funktionierte, bevor digitale Netzwerke die Distribution vereinfachten.